

rischer Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus. Damit wollen wir als Leitung erreichen, daß von vornherein die Weiterführung des Wettbewerbs als Klassenauftrag verstanden wird.

2. Die Übereinstimmung der persönlichen und kollektiven mit den gesellschaftlichen Interessen findet im Wettbewerb ihren Ausdruck.

3. Die Anwendung der Leninschen Prinzipien von der Führung des Wettbewerbs und die sich daraus für uns ergebenden Aufgaben für seine Weiterführung in Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins.

Die Parteileitung ist der Meinung, daß diese theoretische Beratung eine große Hilfe für die wissenschaftliche Führung des Wettbewerbs sein wird. An dieser Aussprache, die durch die Parteiorganisation einberufen wird, nehmen Vertreter der besten Schrittmacherkollektive, der wissenschaftlich-technischen Intelligenz sowie staatliche Leiter teil.

„Neuer Weg“: *Gibt es schon eine Wettbewerbskonzeption?*

Rudi Tenk: Bereits mit der Rechenschaftslegung der Kollektive über die Ergebnisse des Wettbewerbs zum 20. Jahrestag begannen Arbeitsgruppen den Entwurf zur Weiterführung des Wettbewerbs vorzubereiten. Nachdem dieser Entwurf in den Brigaden diskutiert wurde, wird er am 16. dieses Monats auf einer Vertrauensleutevollversammlung beraten und beschlossen.

„Neuer Weg“: *Genosse Walter Ulbricht hat in seiner Rede bei der Berichterstattung über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der DDR unter anderem erklärt, daß die Ziele im Wettbewerb darauf gerichtet sein müssen, durch wissenschaftlichen Vorlauf*

*und Entwicklung neuer Technologien, durch Mechanisierung und Automatisierung wichtiger Produktionsprozesse den Beitrag eines jeden Betriebes zum Nationaleinkommen ständig zu erhöhen. Welche Aufgaben stellt sich die Parteiorganisation im KWO zur Erfüllung dieses Ziel im Wettbewerb?*

Rudi Tenk: Auch in dem bisher geführten Wettbewerb war für uns der Kampf um die Mechanisierung und Automatisierung das wichtigste Kriterium, um eine hohe Effektivität in der Produktion zu erreichen. Das Automatisierungsobjekt „20. Jahrestag“ in unserem Werk ist dafür ein Beweis. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, daß hohe Pionierleistungen nur dann erreicht werden, wenn eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit entsteht. Überhaupt beschäftigt sich die Parteileitung eingehend mit den Erfahrungswerten aus diesem Automatisierungsabschnitt, weil das für den gesamten Betrieb den Ausgangspunkt bildet, ja ich möchte sagen, direkt eine Schule ist für die Ausarbeitung und Verwirklichung der komplexen Automatisierung in der Kabelindustrie. In der vor uns liegenden Wettbewerbs-etappe konzentrieren wir die schöpferische Initiative unserer Menschen auf die Schwerpunkte der komplexen Automatisierung.

„Neuer Weg“: *Wie unterstützt die Parteiorganisation den Kampf der Werktätigen um den Weltstand bei den Hauptideenzeugnissen?*

Rudi Tenk: Die Parteileitung ist sich voll und ganz bewußt, daß die technische Revolution keinen Raum läßt für Selbstzufriedenheit. Deshalb fordern wir von den verantwortlichen Leitern, daß sie sich mit ganzer Kraft für den wissenschaftlich-technischen Vorlauf einsetzen und Front machen gegen jede Erscheinung der Selbstzufriedenheit. Das setzt aber voraus, daß

Zwei der vielen hervorragenden Neuerer aus dem VEB Kabelwerk Berlin-Oberspree, Genosse Gustav Müller, Mitglied des Kollektivs der technischen Leitung und verantwortlich für das Neuererwesen im Kupferwerk (l.), und Schichtleiter für Transport aus dem gleichen Bereich, Genosse Kurt Pfahl, bei einem Gedankenaustausch.

Fotos: Hamann (4)

